

Heute wollen wir über ein Thema reden, das in Lahr und in der ganzen Ortenau, zumindest im Mainstream, so gut wie keine Beachtung findet. Das Problem einer immer aktiveren und besser vernetzten radikalen Rechten. Für viele scheint es klar zu sein, die traditionellen Faschos mit Glatze, Springerstiefel und Baseballschläger gibt es nicht mehr. Noch vereinzelt, auch hier in Lahr, aber nicht in dem Ausmaß der Baseballschlägerjahre der 80er und 90er.

Die radikale Rechte hat gelernt und tritt heute seriöser auf, glattgeleckt mit Anzug und Krawatte, aber das macht sie nicht weniger gefährlich.

Wer in Lahr aufwächst der/die weiß, wie gefährlich es sein kann, hier zu wohnen. Sobald man dir ansieht Queer, Links oder nicht weiß zu sein, kann man zum Ziel von Faschisten werden.

Immer wieder hört man solche Geschichten, eine Lahrer Freundin erzählt mir, wie sie von Faschos verfolgt und rassistisch beleidigt wurde, auf einen Freund wurde ein Hund gehetzt.

Freunde werden queerfeindlich in der Bahn beleidigt und bedroht, ein bekannter Lahrer Faschist beklebt das Auto einer Antifaschistin mit Nazi Sticckern.

Es wird klar Faschisten sind auch hier keine abstrakte Gefahr, nichts über das man sich irgendwann in Zukunft mal Gedanken machen sollte, Faschisten gefährden uns tagtäglich und müssen bekämpft werden, und das hier und heute, bevor sie noch mehr Fuß fassen können.

All dies sind keine isolierten Einzelfälle und auch keine Normalität, sie sind die logische Konsequenz einer immer stärker werdenden organisierten radikalen Rechten.

Und diese bereiten sich vor, es gibt Indizien dafür, dass in Offenburg Teile der Fascho kampfsportgruppe "Frontier - respect of the streets" trainiert und am 30.9. 2023 kommt es in Lahr in den Räumlichkeiten der hells angels zu einem großen Kampfsportevent der radikalen Rechten, zu Gast waren unter anderem Mitglieder der militant-rechten Kampfsportgruppe "Knochout 51".

Überall tauchen faschistische Parolen, Sticker und Sprühereien auf.

In Lahr und Umkreis gibt es auch eine aktive „die Heimat“ ehemals NPD-Gruppe, die immer wieder in der Lahrer Innenstadt durch Sticker oder Infostände präsent ist. Die sich an Querdenkerdemonstrationen beteiligen und zu Wahlkampf Zeiten ganze Straßenzüge mit ihren Plakaten verunstanen. Auf Telegram posieren sie immer wieder nach Plakatieraktionen, Lahr als NPD Hochburg.

Auch wenn Lahr hier eine besondere Rolle einnimmt, passiert all das auch im Rest der Ortenau. Hier können Rechte und Faschisten oft ohne größeren Gegenprotest auftreten, weitläufig agierende antifaschistische Kräfte gibt es hier nicht überall.

So beispielsweise bei den Coronaprotesten der letzten Jahre, immer wieder kommt es zu teils handgreiflichen Übergriffen auf Journalist*innen und Linke, Antifaschist*innen werden gedoxxt und bedroht. auch in Achern kommt es hier zu Angriffen im Rahmen von Gegenprotesten im Winter 2021. Genossinnen und Genossen werden durch die Stadt gejagt und attackiert.

Ebenfalls 2021 wurde Jens Spahn zu einer Veranstaltung in Lahr eingeladen, es kam zu verschiedenen Gegenprotesten. Faschisten rufen zum Mord an Schwulen und Lesben auf.

Die AfD fungiert hier als Sammelbecken und parlamentarischer Arm für all diese Gruppen. Sie hat in der Ortenau vier aktive Kreisverbände, kann ohne Probleme ihren Wahlkampf machen und stößt bis auf wenige Ausnahmen auf keinen Gegenprotest, sondern eher Akzeptanz.

Sie können ohne Gegenwehr in Gaststätten in der Ortenau tagen und Stammtische abhalten, sei es in der Krone in Friesenheim, in der Linde in Diersburg, im Brandeck in Offenburg oder im Wagen in Fautenbach.

Und mit dem so genannten "alternativen Zentrum", das heute hier öffnen soll, wird ihnen hier ein neuer, noch gefährlicherer Raum ermöglicht.

Er bietet einen öffentlichen Raum für kontinuierliche Arbeit, das ermöglicht eine stärkere Verankerung in der Gesellschaft und das wird Konsequenzen für alle haben, die AfD und Co. als ihre Feinde sehen: Ausländer, jüdische und queere Menschen, Linke und durch ihre neoliberale Politik Arbeiterinnen und Arbeiter.

Es bietet Faschisten und Rechten einen noch sicheren Raum um sich zu vernetzen und schränkt unsere Handlungsfelder ein, uns gegen all ihre Scheiße zu wehren. Wenn sie sich in Restaurants und Gaststätten treffen, kann man dem besser entgegenwirken, indem man durch Gegenproteste und eine Öffentlichmachung den Profit der Besitzer*innen einschränkt und sie sich das nächste Mal zweimal überlegen, ob sie der AfD nochmal Räumlichkeiten anbieten.

Die Umstände machen es nicht unmöglich, aber erschweren es. Aber wir dürfen uns davon nicht lähmen lassen, denn wir müssen uns neue Möglichkeiten überlegen und durch kreative und öffentlichkeitswirksame Aktionen zur Wehr setzen.

Wenn AfD und Faschos uns als Frauen, als queere Menschen, schwarze Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, arme Menschen und Arbeiterinnen und Arbeiter angreifen, dann müssen wir uns dagegen zur Wehr setzen.

Und genau deshalb müssen wir uns organisieren, gerade in Lahr, ich weiß und sehe das es hier genug Menschen gibt, die was gegen diese Scheiße hier haben, tut euch zusammen, bildet Gruppen, wehrt euch und schafft eine Gegenöffentlichkeit, wer möchte das sich was verändert muss handeln.